



©Stephan Floss

## Konzert „Duo LuKo“ – Holz im tiefen Winter

Donnerstag, 18. Januar 2018, 16 Uhr

HfM Hanns Eisler Berlin, Studiosaal

Charlottenstraße 55

Eintritt: 6 Euro / erm. 4 Euro

ultra  
schys  
berlin

## KLANGZEITORT

Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und der HfM Hanns Eisler Berlin

# UPLOAD WORKSHOP

---

Lupophon und Kontraforte sind neu entwickelte Doppelrohrblatt-Bassinstrumente. Während das Lupophon, die neue Bassoboe von der Firma Wolf, von Oboist\*innen gespielt wird, handelt es sich beim Kontraforte um ein neu konzipiertes Kontrafagott mit größerem dynamischem Umfang und sehr vollem Ton. Im Konzert erklingen Uraufführungen von Kompositionsstudierenden, die diese für das Duo LuKo mit Elise Jacobberger (Kontraforte) und Martin Bliggenstorfer (Lupophon) im vergangenen Semester komponierten. Vorausgegangen ist ein Workshop der Musiker\*innen mit den Studierenden, in denen sie die Instrumente kennenlernen und erste Skizzen probieren konnten. Elise Jacobberger und Martin Bliggenstorfer sind Mitglieder des „ensemble proton bern“.

Projektleitung: Faidra Chafta Douka, Marc Sabat und Wolfgang Heiniger

Das Konzert wird am 29. Januar 2018 ab 1.05 Uhr im Deutschlandfunk Kultur gesendet („Tonart Klassik“).

Eine Veranstaltung von klangzeitort  
in Kooperation mit Ultraschall Berlin – Festival für neue Musik  
von Deutschlandfunk Kultur und kulturradio vom rbb.

# PROGRAMM

---

**Tomoya Yokokawa** »Blauregen«  
für Lupophon und Kontraforte

**Dustin Zorn** »Gegenwolf«  
für Lupophon und Kontraforte

**Joaquín Nicolas Macedo** »Studie«  
für Lupophon und Elektronik

**Lucien Danzeisen** »U frz Straße«  
für Kontraforte solo mit Playback

--- Pause ---

**Mert Morali** »Cul-de-sac«  
für Lupophon und Kontraforte

**Faidra Chafta Douka** »[and as bracketed]«  
für Lupophon und Kontraforte

**Mijin Oh** »Empâtement II«  
für Lupophon und Kontraforte

# DUO LUKO

---

**Elise Jacobberger** wurde 1982 in Guebwiller geboren. Sie studierte Fagott an der Musikhochschule in Basel und bei Pascal Gallois an der Hochschule der Künste in Zürich, wo sie sich auf die Interpretation zeitgenössischer Musik spezialisierte. Sie spielt regelmäßig in verschiedenen Sinfonie- und Kammerorchestern in Frankreich, Deutschland und der Schweiz und in renommierten Ensembles wie dem Ensemble Intercontemporain, dem Ensemble MusikFabrik, der Basel Sinfonietta oder dem ensemble proton bern. Sie trat bei den Festivals MaerzMusik und Ultraschall, bei der Biennale di Venezia, den Darmstädter Ferienkursen und dem Huddersfield Contemporary Music Festival auf. Elise Jacobberger hat Werke zahlreicher Komponist\*innen uraufgeführt, darunter Stücke von Harrison Birtwistle, Arthur Kampela, Olga Neuwirth und Marc Sabat.

**Martin Bliggenstorfer** wurde 1982 in Zürich geboren. Er studierte in Bern bei Matthias Arter und in Amsterdam bei Ernest Rombout. Heute widmet er sich vor allem der Interpretation zeitgenössischer Musik. Neben der Oboe, der Oboe d'amore und dem Englischhorn spielt er auch die Oboe Musette (Piccolooboe) und das Lupophon, eine von der Firma Wolf neu entwickelte Bassoboe. Tatsächlich war Bliggenstorfer der weltweit erste Lupophonist. Mit Elise Jacobberger bildet er ein Duo mit Lupophon und Kontraforte (Kontrafagott). Außerdem gastiert er regelmäßig beim Collegium Novum Zürich, bei der Basel Sinfonietta, beim Kammerorchester Basel sowie beim Zürcher Kammerorchester. 2010 gründete er mit anderen Musikern das „ensemble proton bern“. Martin Bliggenstorfer tritt international als Solist und Kammermusiker auf.

[ensembleproton.ch](http://ensembleproton.ch)

# ZU DEN KOMPOSITIONEN

---

## **Tomoya Yokokawa, »Blauregen«**

„Die beiden neuen Instrumente waren mir ganz fremd, deswegen war es mir ganz wichtig zu wissen, was sie sind und wie sie klingen. Im Workshop mit Elise und Martin fand ich heraus, dass die beiden Instrumente einen sehr großen Tonumfang haben und viele Tonfarben erzeugen können. Einerseits können sie sehr kräftig, wild und laut klingen, andererseits können sie sehr feine Klänge hervorbringen. Das ist meinem Empfinden nach der Charakter der beiden Instrumente bzw. des Duos. Diese vielen Möglichkeiten der Klänge wollte ich in einem Stück entfalten und sie kombinieren, um eine neue Harmonie zu schaffen, als ob die Klänge sich umeinander schlängeln wie Blauregen.“

**Tomoya Yokokawa** wurde 1988 in Nagano (Japan) geboren. 2011 absolvierte er sein Studium an der Gakugei Universität Tokyo im Fach Musikpädagogik mit dem Schwerpunkt Komposition bei Masahiro Yamauchi und Choji Kaneda sowie bei der Privatdozentin Miyuki Shiozaki. In 2013 zog er nach Österreich und begann an der Kunstuniversität Graz bei Klaus Lang Komposition zu studieren. Nach seinem Bachelorabschluss 2016 setzt er sein Studium mit dem Masterstudiengang Komposition an der Universität der Künste Berlin bei Elena Mendoza und Tom Rojo Poller fort.

## **Dustin Zorn, »Gegenwolf«**

„Gegenwolf beschäftigt sich in Anlehnung an die Sonatenhauptsatzform und an tonale Strukturen mit der Wolfsquinte. Diese verfestigt sich nach

der rein intonierten ‚Exposition‘ in der ‚Durchführung‘ als eigenständige Farbe. Das hat Auswirkungen auf die Kadenzten und eröffnet neue Möglichkeiten der Mediantik. Der ‚Wolf‘ wird als Bereicherung etabliert und nicht als Fehler im System, den es auszumerzen gilt.“

**Dustin Zorn** studiert Komposition bei Eun-Hwa Cho an der Hochschule für Musik Hanns Eisler. Er lebt in Berlin.

### **Joaquín Nicolas Macedo, »Studie«**

„Der Titel Studie bezieht sich sowohl auf das Genre (Etudes) als auch auf den medizinischen Begriff. Es ist eine Untersuchung des Instruments, nicht nur im musikalischen, sondern auch im akustischen Sinne. Das Instrument wird mit einem Körperschallwandler präpariert, der mit verschiedenen Signalen versorgt wird und das Instrument zum Schwingen bringt. Das Instrument bekommt zwei Signale, die es zum Schwingen bringen: einerseits durch die Präparierung, andererseits durch das normale Blasen vom Instrumentalisten. Beide Schwingungsmodi beeinflussen einander und ändern den Klang des Instruments.“

**Joaquín Nicolas Macedo** ist ein argentinischer Komponist von elektroakustischer und instrumentaler Musik. Er interessiert sich für die Anwendung von akustischen und psychoakustischen Phänomenen und deren Verwendung als strukturelle Elemente. Er studierte Komposition an der Argentinischen Katholischen Universität und später an der Nationalen Universität der Künste, u.a. bei Pablo Freiberg und Guillermo Pozzati. 2015 schloss er sein Diplom an der Nationalen Universität der Künste mit Schwerpunkt elektroakustische Komposition ab, wo er auch 2014 Mitgründer des Ensemble Electroacústico war. Darüber hinaus besuchte er privaten Kompositionsunterricht bei Federico Wiman. Seine

Stücke wurden in Argentinien, Griechenland, Deutschland und der Schweiz aufgeführt. Seit 2016 ist er in Berlin ansässig, wo er unter der Leitung von Daniel Ott im Master Komposition mit Schwerpunkt experimentelles Musiktheater studiert.

### **Lucien Danzeisen, »U frz Strasse«**

„4.800 Genehmigungen zum Musizieren hat die BVG im vergangenen Jahr ausgestellt. Vergeben werden die Genehmigungen für die Standorte an dem Ticketschalter immer mittwochs von 7 bis 11 Uhr. ‚Wenn ich um 6 Uhr das Büro aufschließe, warten bereits viele auf die Öffnung um 7 Uhr‘, sagt Servicemitarbeiterin Petra Bengs. ‚Die meisten von ihnen sind Stammkunden.‘ ‚Stadtmitte ist am besten‘, sagt sie. ‚Viele Touristen und warm ist es dort.‘ ‚Aufgrund des gestiegenen Fahrgastaufkommens in den vergangenen Jahren musste die Zahl der Standorte eingeschränkt werden‘, sagt Jürgen Hartmann, Hauptsachbearbeiter der BVG.“

(A. Gandzior, Berliner Morgenpost, 23.04.2016, 06:30 Uhr, „Musik-Hoffnungen – Auf welchen Berliner U-Bahnhöfen Musizieren erlaubt ist“)

**Lucien Danzeisen** (\*1989), geboren im Aargau (CH), besuchte das Young Composers Project (Künstlerhaus Boswil) und absolvierte einen Bachelor in Komposition (Josef Kost, Michel Roth, Bettina Skrzypczak) und Klavier (Yvonne Lang, Marc Hunziker) mit Nebenfach Cembalo (Bettina Seeliger) an der Hochschule – Musik Luzern (Abteilung Klassik). Freie Improvisation. Texte. 2012-2014 in Basel ansässig. Seit Oktober 2014 Studium Komposition an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Hanspeter Kyburz. Mitglied im Insubordination Meta Orchestra (Genf). Verschiedene freie Projekte. Wohnhaft im Berliner Wedding.

## **Mert Morali, »Cul-de-sac«**

„Cul-de-sac (Sackgassen) sind urbanistische Objekte, die aus verschiedenen Gründen (z.B. zur Verteidigung der Stadt oder zur Verkehrsberuhigung) eingesetzt wurden. Im Stück werden drei Hauptarten der Sackgasse als Basis für musikalische Gestalten genutzt: Erstens die Sackgasse, zweitens die für Fußgänger und/oder Radfahrer durchlässige Sackgasse und drittens die Sackgasse mit halbmondförmigem Ende. Auf diese Weise ist die Partitur für die Interpreten wie eine Karte zu lesen. Das akustische Ergebnis ähnelt einem Spaziergang im Kiez mit verschiedenen Sackgassen.“

**Mert Morali** wurde 1992 in Izmir, Türkei geboren. Ab 2010 studierte er Komposition an der Bilkent Universität bei Turgut Pöğün und Tolga Yayalar. Als Austauschstudent am Conservatorio Superior de Música de Vigo in Spanien studierte er 2013 Komposition bei Juan Eiras. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Bachelorstudiums an der Bilkent Universität 2014 wurde er für ein zweites Bachelorstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin aufgenommen. Dort studierte er Komposition bei Wolfgang Heiniger und setzt seine Ausbildung derzeit im Master bei Eun-Hwa Cho fort. Er besuchte Meisterkurse von u.a. Mark Andre, Martin Arnold, Giorgio Battistelli, Isabel Mundry, Marcel Reuter und Kurt Rohde. Seine Stücke wurden u.a. bei den Neuen Musiktagen Bilkent, dem Sesin Yolculuğu Fest der Jungen Komponistinnen und Komponisten, dem „november music“ Istanbul-Essen, dem Klasik Keyifler Kappadokien Musikfest, dem Eisler Komponisten Forum und Aufführungspreis, dem Musikfest Bilgi und dem Forum Neue Musik aufgeführt.



## **Faidra Chafta Douka, »[and as bracketed]«**

„Das Stück ‚[and as bracketed]‘ bildet einen Dialog zwischen Lupophon und Kontraforte, der aus Stille und Klang besteht. Die Instrumente ‚sprechen‘ miteinander in einer Sprache, deren Klänge während des Stückes immer mehr erkennbar werden. Die Zeit im Stück läuft ohne ein bestimmtes Ziel oder eine bestimmte Dramaturgie ab, außer der, die im Kopf des Zuhörers/Zuschauers entsteht. Die offene Form ermutigt die Instrumentalisten sich bei jeder Performance über das Ereignis zu entscheiden und auf diese Art und Weise verschiedene Versionen des Stückes zu bekommen.“

**Faidra Chafta Douka** wurde 1990 in Athen geboren. Sie hat Komposition an der Aristotle University of Thessaloniki unter Michalis Lapidakis und Dimitris Papageorgiou, an der Hochschule für Musik Dresden unter Mark Andre und Manos Tsangaris sowie an der Universität der Künste Berlin bei Daniel Ott studiert. In den letzten Jahren hat sie an verschiedenen Seminaren und Masterklassen teilgenommen, u.a. mit Georges Aperghis, Beat Furrer, Tristan Murail, Michael Roth und Clemens Gadenstätter. Ihre Stücke wurden im Rahmen von Workshops, Festivals und anderen Konzerten und von unterschiedlichen Performer\*innen, wie vom Ascolta Dissonant Ensemble, AuditivVokal Dresden, Dresdner Philharmonie, Manufaktur für aktuelle Musik und trio sostenuto aufgeführt. Ihr Fokus liegt nicht nur auf instrumentaler Musik, sondern auch vermehrt auf Musiktheater und der Arbeit mit Sprache, Stimmen und minimaler Bühnendramaturgie.

## **Mijin Oh, »Empâtement II«**

Empâtement ist eine Maltechnik, bei der die Farben sehr dick aufgetragen bzw. übermalt werden, um ihre Oberfläche und Textur zu verändern. Das Stück begann mit der Frage ‚Wie kann ein Klang übermalt werden?‘ Aus dieser Frage heraus habe ich bereits ein Stück für Bassklarinette solo komponiert. Am Anfang des Stückes erscheinen blockartig zwei unterschiedliche Klangcharaktere, die mit der Zeit in zwei Richtungen entwickelt werden. Die eine Richtung stellt die Möglichkeiten der Klangfarben dar und die andere Richtung zeigt, wie viele Klangschichten die zwei Instrumente zur gleichen Zeit bauen können. Am Ende werden die Klangschichten mit verschiedenen Klangfarben verknüpft. Dadurch entstehen dicke, komplexe, übermalte Klänge.“

**Mijin Oh** wurde 1988 in Seoul, Korea geboren. Sie studierte an der Chugye Universität der Künste im Bachelor Komposition bei Inho Park. 2013 zog sie nach Deutschland und studierte im Aufbaustudium bei Manfred Trojahn. Nach ihrem Abschluss 2016 setzte sie ihr Masterstudium an der Universität der Künste Berlin bei Elena Mendoza fort. Ihre Stücke wurden von Ensemble Octans, Ensemble CON-FUSION und Ensemble Musikfabrik aufgeführt.

# WEITERE VERANSTALTUNGEN

---

19. Januar 2018, 16-19 Uhr

**Johannes Kreidler zu Gast im Seminar „Musik über Musik“**

UdK Berlin, Bundesallee 1-12, Raum 310

Gäste sind herzlich willkommen!

21. Januar 2018, 20 Uhr

**Ensemble ilinx: In the very beginning, was the Voice**

UdK Berlin, Probensaal, Bundesallee 1-12

Dirigent: Ondrej Adamek

26. Januar 2018, 16-19 Uhr

**klangzeitort: FEM\*\_MUSIC\*\_4: Archivarbeit**

HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, Hörsaal (Raum 151)

Gäste: Talisha Goh (per Skype) und Bettina Wackernagel

4. Februar 2018, 18 Uhr

**klangzeitort: Zoom+Focus**

HfM Hanns Eisler Berlin, Charlottenstraße 55, Studiosaal

Die Kompositionsklassen beider Hochschulen führen Kompositionen auf, die im Laufe des vorausgegangenen Semesters entstanden sind.

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

### **REDAKTION**

Irene Kletschke, Petra Werther

### **REDAKTIONSSCHLUSS**

Januar 2018 (Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.)

### **BITTE BEACHTEN SIE**

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit Film-, Foto- und Tonaufnahmen und einer eventuellen Wiedergabe Ihrer Person einverstanden.

### **KONTAKT**

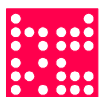
Wenn Sie unseren Newsletter und/oder unsere monatlichen Leporellos erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail mit Ihrer Adresse an: [contact@klangzeitort.de](mailto:contact@klangzeitort.de)

KLANGZEITORT. Ein gemeinsames Institut für Neue Musik der UdK Berlin und HfM Hanns Eisler Berlin

Tel. 0049 (0) 30 / 3185-2700 und -2701

[contact@klangzeitort.de](mailto:contact@klangzeitort.de)    [www.klangzeitort.de](http://www.klangzeitort.de)

[www.facebook.com/KKB.Berlin](https://www.facebook.com/KKB.Berlin)



**UdK Berlin**



**HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK  
HANNS EISLER  
BERLIN**